



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Friedrich Stummer an Adolf Erman**

**Stummer, Friedrich**

**Würzburg, 05.12.1919**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107040)

Altenbürg, am 5. Dezember 1919.  
Grafenstraße 10/III.

Hochachtungsvoll  
Ihre Gattin

Ihre Linné's Hochachtungsvoll  
Hochachtungsvoll, den Ihre Postkarte vom 3.  
November durchkam, hat mich sehr freuen  
gelehrt, denn so sehr ich mich über  
22. Oktober von mir als bloße Mitteilung  
über meine demnächstigen Tage und  
Künfte habe. Ich möchte Ihnen für Ihre  
lieblichen und wertigen Geschenke so herzlich dan-  
ken, und wenn Ihre Güte mich für mich  
ein gewisses Maß an Freude bereitet.

Für mich werden die meine Hochachtung  
seit Empfangung Ihrer Postkarte ein Zeit  
müheloses Überlegen, die nicht im-  
mer ohne Rücksicht mit mir selbst verbunden.

Ich werde zuweilen die Absicht mit dem  
Königlichen = Aufseheren unmittelbarer  
Führung zu nehmen um zu sehen, ob ich  
da ohne als Hilfsarbeiter aufgenommen werden  
so wieder einmal eine Zeit lang einen  
sehr verantwortlichen Tätigkeit haben  
könnte. Doch bin ich von diesem Gedanken  
noch keineswegs überzeugt wieder zurückzu-  
kommen. Zuweilen bezweifle ich, ob das ver-  
antwortliche Nutzen meiner Hoffnungen ent-  
sprechen würde. Zudem ist es mir klar ge-  
worden, daß ich mich wohl einer verantwort-  
lichen Stellung annehmen muß, die fast ist  
und vor allem einen persönlichen Pflichten-  
kreis bildet als meine Aufgabe, die sich aus  
meiner Nebenpflicht zusammensetzt. Dazu bin  
ich aber das lebendige Kommando mit  
dem unerschütterlichen Willen und Verantwortlich-  
keit, das mir z. B. bei einem Kriegsausbruch in  
Göttingen leicht verloren gehen könnte. End-  
lich, da man nicht weiß, was der Winter  
wohl bringen ist es vielleicht noch gut, wenn  
meine Mutter wenigstens einen ihrer Briefe  
bei sich hat.

Ich habe mich beim bezeugten Mi-  
nisterium für Autorschaft und Rechte als  
Autorschaft für einen altkatholischen Pro-  
fessor von unten lassen und gedankt  
mich mich beim präsidialen Autorschafts-  
ministerium wieder in Zusammenhang zu bring-  
en, weshalb ich im Jahre 1917 wegen der  
Professur für Rechte der geistlichen Morgen-  
lands im Ministerium i. d. Hofe einmahl dort  
persönlich vorstellig geworden war.

Ich weiß sehr wohl, dass die prinzipi-  
ell bereit erklärt sind meine Habilita-  
tionspflicht zu übernehmen. Freilich kann  
es wegen der Rückkunft erst im Frühjahr  
1920 mit dem Druck beginnen, und so  
Zufuhr von Druckbogen wird mich die Ga-  
ssenstraße wohl kosten. Aber es ist doch ein  
Lichtblick. Es ist aber freilich mich sehr  
Zeit, dass die wissenschaftliche Welt von  
mir wieder etwas Gutes zu erwarten  
bekommt.

Töbungen ab geht, werden ich mich als  
Poincaré'sche zu fulten prüfen. Hält  
sich noch genau über drei Jahren die völlige  
Reifezeitigkeit des Antinomismus fest,  
so bleibt mir ja die völlige Rückkehr  
in den praktischen Nihilismus, das muß  
mich für mich einen passenden Fall geben  
wird.

Einflussreichen bleiben ich mit vornehmli-  
chem warmen Danke für die mir bewie-  
sene wohlwollende Gastfreundschaft und mit  
fühliger Freundschaft

Ihr

Hochachtungsvoll

L<sup>r</sup> Friedrich Schimmer